



Am 7. und 8. Mai 2009 in Bayreuth

The Future of Public Broadcasting in Germany

Vorträge von Medienökonomern und Praktikern

Bayreuth (UBT). Seit Jahren schwelt der Streit um die Finanzierung von ARD und ZDF. Befürworter sehen die öffentlich-rechtlichen Anstalten als Bewahrer deutscher Kultur und gehobener Programmqualität. Kritiker weisen darauf hin, dass ARD und ZDF mit Gebühreneinnahmen von gut 7 Mrd. Euro zwar eine Vielzahl von Programmen produzieren, diese jedoch vor allem am Nachmittag und frühen Abend den Angeboten der privaten Anbieter weitgehend gleichen. Qualitativ hochwertige Sendungen würden demgegenüber immer weiter in die frühe Nacht verschoben, wo sie nur wenige Zuschauer erreichen.

Die Tagung „The Future of Public Broadcasting in Germany“ am 7./8. Mai 2009 in Bayreuth konzentriert sich auf die Frage, wie aus gesellschaftlicher Sicht die öffentlich-rechtlichen Programme auszugestaltet sind, damit sie ihrem gesellschaftlichen (und auch gesetzlichen) Auftrag nachkommen. Die Vorträge von Medienökonomern und Praktikern zu dieser Frage beginnen am Donnerstag um 13.00 Uhr im Raum H8 des GEO Gebäudes der Universität Bayreuth, am Freitag um 9.00 Uhr im Raum H33 des AI Gebäudes. Die Teilnahme ist kostenlos.

Dem Problem einer Überalterung der Zuschauer von ARD und ZDF wird sich Prof. Dr. Mike Friedrichsen von der Medien Universität Stuttgart am Donnerstag auseinandersetzen. Im Anschluss daran wird Prof. Dr. Justus Haucap, Vorsitzender der deutschen Monopolkommission, aktuelle Entwicklungen und Institutionen im deutschen Fernsehmarkt diskutieren. Frank Prywer von der Hauptabteilung Unternehmensplanung und Medienpolitik des ZDF wird die Rolle seines Senders im digitalen Zeitalter vorstellen.

Am Freitag beginnt die Reihe der Vorträge mit den Ausführungen von Dr. Guido Schröder, Universität Bayreuth, zur Frage, ob eine Ausrichtung der Medienpolitik an der faktischen Programmleistung der Sender zu einer rationaleren Medienpolitik und zu einer Evidenzbasierung beitragen kann. Im nächsten Vortrag wird Prof. Dr. Dirk Wentzel einen Vergleich zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Fernsehmarkt ziehen.

Den Abschluss der Tagung bildet der Festvortrag von Prof. Dr. Bruce Owen, Stanford University, zur Frage, welche Herausforderungen für die US-amerikanische Medienpolitik im Bereich der neuen und alten Medien besteht. Seit den 70er Jahren hat sich Prof. Owen mit Medienpolitik beschäftigt und weltweit Bekanntheit durch seine erstklassigen Publikationen erlangt.

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung: Karin Bauer, Lehrstuhl für Institutionenökonomik, Uni Bayreuth, Tel. 0921/554321.

66 Zeilen / 2498 Zeichen